

Saale-Beitung

Dreizehnteljähriger Jahrgang

Anzeigen

werden die Spaltenpreise oder deren Raum mit 20 Pfg. ...

(Der Abdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.)

Nr. 360.

Halle a. d. Saale, Donnerstag den 3. August

1899.

Die Ansichten der Kanalvorlage.

Am 16. August tritt das preussische Abgeordnetenhaus nach seiner Sommerferien zusammen, und auf der Tagesordnung der ersten Sitzung steht bereits die Kanalvorlage. Der zweite Bericht der Kommission ist inzwischen erschienen. Nennendstehen sich die Agrarier vornehmlich auf ein Hinderschreiben der Handelskammern zu Altena und Hamburg, das die wirtschaftlichen Rücksichten auf die Regierung und Volkswirtschaft zu fördern, weil durch diesen Wasserweg angeblich die Interessen der holländischen und belgischen Häfen auf Kosten deutscher Häfen, insbesondere Hamburgs, gefördert würden.

es richtig, daß in der Zwischenzeit der agrarischen Opposition der Wunsch wieder erwacht ist.

Bei Beginn der zweiten Sitzung, als die Abstimmung über die Zurückverweisung der Vorlage an die Kommission erfolgte, war offenbar die Stimmung im Hause dem Entwurf überwiegend günstig. Selbst die „Rechts“ erkannte damals diese Vorteile an und hielt den Kampf gegen die Vorlage für hoffnungslos. Die eigentlichen Gegner des Entwurfs wollten die sofortige Entscheidung herbeiführen und die erneute parlamentarische Verhandlung hintertreiben. Sie verjagten aber nur über eine Minderheit, die weit hinter den bisherigen Verhandlungen zurückblieb. Sollen sich jetzt in der That die Verhältnisse ändern? Die „Rechts“ vertritt die Meinung, wenn sie nicht, alsbald zu befehlen, daß die Regierung, wenn sie jemals davon gedenkt hätte, die Ablehnung der Kanalvorlage als Abgeordnetenhaus anzusehen, von dieser Absicht völlig zurückzuziehen sei. Wenn dem so wäre, so hätte das Abgeordnetenhaus vollkommene Recht. Wenn eine Regierung ihre ganze Autorität für eine Vorlage, die auf einer offenkundigen Fälschung des Meinungsstandes beruht, einsetzt, wenn ein halbes Dutzend Minister diese Vorlage verteidigen, wenn insbesondere nicht bloß der wirtschaftliche und kulturelle Nutzen, sondern die große militärische Bedeutung des Unternehmens in das höchste Licht gerückt wird, und dann diese selbe Regierung vor einer Opposition zurückweicht, die ihre Stärke allein der Regierung verdankt, dann hat das Regiment überhaupt abgelehnt, dann ist alle Autorität dieses Ministeriums erschüttert, und die Regierung würde zerfallen, wenn nicht nur Herr und Herrmann würde zerfallen, sondern das gesamte Staatsministerium seine Entlassung nachsuchen und erheben, auch Herr v. Miquel. Denn dieser wiederum wird ersehnter Mann, der von den Agrariern sonst wie ein Halbgehirn gefeiert wird, wie ist er noch der „Mann des Kaisers“, wenn er nicht einmal einen Willensschwachsinn des Kaisers bei seinen besten Freunden durchzusehen weiß?

Aber kann und wird die Regierung sich in der That eine Ablehnung der Kanalvorlage gefallen lassen? Wir vermögen es nicht zu glauben. Denn es unterliegt keinem Zweifel, daß die Regierung die Macht hat, die Kanalvorlage durchzuführen. Wenn sie also die Macht hat und nicht gebraucht, so wird der Schluß nahe liegen, daß sie nicht den Willen hat, die Vorlage zum Gesetz zu machen. Obgenannte Schlüsse aber sich zu vernehmen hat die Regierung allen Grund. Deshalb wäre die Ablehnung der Vorlage die sofortige Auflösung des Abgeordnetenhauses ein Gebot nicht nur der politischen Gerechtigkeit, sondern auch des höchsten Nationalinteresses. Da aber die Mehrheit der Konvention lediglich Abgeordnete von Gnaden der Regierung sind, und nach dem viel erörterten Erfolg über die politische Dienstpflicht die Verwaltungsbekanntmachung die Politik der Regierung auch bei den Wahlen zu vertreten haben, so müßten nicht nur die Verwaltungsbekanntmachung, die der Opposition angehören, ihren Absichten nehmen, es könnte auch kein Kandidat und kein Regierungspräsident den konservativen Kandidaten, der bei der Opposition gegen die Kanalvorlage vertritt, bei den Wahlen unterstützen. Es wäre sehr wohl möglich, daß durch eine solche Taktik eine Session in der konservativen Partei herbeigeführt würde, wie sie schon einmal stattgefunden hat, als Herr v. Miquel durch die Stille einer neuen konservativen Partei trat. Die Wiederherstellung, daß durch einen solchen Kampf die Politik der „Saun-

lung“ geführt werden könnte, ist eine Überlichkeit angesichts des völligen Fieles, das scheinbar diese „Saunung“ gemacht hat.

Indessen, noch liegt für uns kein zwingender Grund vor, zu glauben, daß in der dritten Augustwoche die Ablehnung der Vorlage erfolgen werde. Die Entscheidung liegt nach wie vor beim Centrum und das Centrum verliert sich daran, durch geschicktes Vorgehen an das Ziel zu kommen. Das Centrum ist gegenwärtig dabei, auch im preussischen Landtag die Konservativen aus ihrer maßgebenden Stellung zu verdrängen und selbst regierende Partei zu werden. Das wird dem Centrum um so eher gelingen, je kräftiger es der Regierung zu Gemüte führt, daß sie aus seinen Händen und in nur aus seinen Händen die Kanalvorlage erhalten und daher nach dem alten Glauben, daß eine Liebe der anderen mehr ist, in erster Reihe die Wünsche des Centrum, nicht aber die der Rechten zu berücksichtigen hat. Die Unschärfe bis zum letzten Augenblick gehört zu den bewährtesten taktischen Mitteln des Centrum. Aber voraussichtlich wird es bei der Kanalvorlage wie bei dem Frottagegesetz sein, am Ende wird der Ministerpräsident Herrn Lieber dankend die Hand drücken.

Deutsches Reich.

Die Sozialdemokratie und die Landtagswahlen in Preußen. Als Reichstag hatte in der Debatte über das bayerische Wahlreformgesetz u. a. geäußert, man müsse immerhin an Schwächen unterliegen. In der „Mündener Post“ wird nun von einem, in Norddeutschland lebenden sehr bekannten Genossen (Auer?) entgegengehalten, daß er mit dieser Ansicht in schwebenden Widerspruch liegt zu seiner Stellung in der Frage der Beteiligung der Sozialdemokratie an den preussischen Landtagswahlen.

Wenn es eine Klugheitsregel in der Politik ist, den Schwächen gegen den Stärkeren zu unterliegen, meint der norddeutsche Genosse in der „Mündener Post“, wie kam denn dem Genossen die Idee, nicht in der Debatte die Beteiligung unserer Partei an den Landtagswahlen, in Preußen sich auszuweisen, sondern jene Genossen, welche sich für eine Unterwerfung der Demokratie und des Freizins bei diesen Wahlen erklären, als „Schlichtstunde des Freizins“ zu verurteilen? Wenn irgendwo von Schwächen und Stärken die Rede sein kann, so ist dies bei der Wahlreform der freirepublikanischen Partei zu den konservativen im preussischen Landtag der Fall. Wie sehr aber die Sozialdemokratie davon interessiert ist, daß in diesem Parlament der Stille, das heißt die konservativen Partei, nicht noch stärker wird, das hat uns die Abstimmung über die lex Auer gezeigt. Die letztere Taktik der Abstimmungsopposition dagegen, liefern es vor den Thoren Berlins, im Wahlkreis Kettow, wo Genosse Zubeil mit beinahe 52000 Stimmen in den Reichstag gewählt wurde, durch ihre Wahlhaltung gegeben, daß auch in keinen Wahlkreise die dritte Wählerklasse den konservativen in die Hände fiel und so an Stelle von ein paar freirepublikanischen hochvertrauten Kandidaten und der als unkonventioneller Arbeiterheld in ganz Deutschland bekannte Führer der sozialistischen Bewegung, Reichel, gewählt wurden. Wären unsere Schwächen und konservativen Genossen ebenso verwerflich als die Schwächen der Sozialdemokratie, wie das Groß der besten Genossen, so wäre die fortwährende Mehrheit im preussischen Landtag längst gewesen und Herr v. Auer hätte kein Vereinstheoretiker längt unter Dach. Die Sozialdemokratie wird auf die Dauer nicht umhin können, zu der Frage der Beteiligung an den preussischen Landtags-

Abgestürzt.

Von Dr. Theo Seemann.

Wieder, wie alljährlich, bringen die Tagesblätter Meldungen über Verunglückungen von Hochgebirgskletterern durch Absturz, und wieder hüpfen sich daran im Familienkreis oder am Stammtisch Erweiterungen über die Schwere dieser Todesart. Nun hat es allerdings den Anschein, als ob mit dem Abstürzen furchtbare Qualen verbunden sein müßten, in Wirklichkeit ist aber das Verhängnis ein anderes. Das geht hervor aus den Berichten derjenigen, die abstürzten, das Bewußtsein verloren, aber mit dem Leben davon kamen. Da aber mit dem Schwunden des Bewußtseins das Hülsen und Denken erlischt, so wird man die Wahrnehmungen derer, welche nach dem Absturz wieder zum Leben erwachten, insbesondere mit den Empfindungen derjenigen gleich setzen können, die aus dem bewußtlosen Zustand in den ewigen Todeschlaf hinübergingen.

Vermerksenswert ist es, daß die Empfindungen der Abgestürzten fast vollständig übereinstimmen, mögen sie auch verschiedenen Abstammungen angehören, sofern nur der Absturz plötzlich und unerwartet erfolgt. Die Erscheinung dürfte darauf zurückzuführen sein, daß sich die Abstürzenden in einer ungewöhnlich hohen Lage befinden und ihre Aufmerksamkeit naturgemäß auf dieselben Punkte gerichtet wird. Wie sich im einzelnen die Empfindungen eines Abstürzenden gestalten, mag eine Schilderung des bekannten Führers Geologen, Prof. Dehn, zeigen. Derselbe stieg in Gesellschaft mehrerer anderer Bergsteiger in jungen Jahren, während noch ziemlich viel Schnee lag, vom blauen See am Entsch nach der Seelap. Er selbst ging voraus. Die Touristen kamen oberhalb der Seelap bei etwa 180 m Höhe an den oberen Rand eines kleinen Schneefeldes, das sich schief und steil zwischen zwei Felsblöcken hinhob. Während die anderen Bergsteiger zauderten, ließ Dehn sofort losgehen hinab. Das Schneefeld ging sehr rasch vor sich, so daß der Aufstieg dem Touristen den Sinn zu entziehen drohte. Anstatt ihn folgen zu lassen, beging Dehn den Fehler, ihn noch rasch halten zu wollen. Durch die Bewegung verlor der Tourist das Gleichgewicht und kam zu Falle. Den Sturz anzuhalten, war un-

möglich. „Ich trieb“, berichtete Dehn, „mit Windeseile um den künftigen Felskopf, prallte am Felsboden hinauf, fuhr dann auf dem Rücken, mit dem Kopfe nach unten, über den Fels und flog schließlich mit etwa zwanzig Metern frei durch die Luft, bis ich auf den Schneefeld an der Wand liegen blieb. Sofort, als ich stürzte, lag ich ein, daß ich nun in der Fels geworfen werden müßte, und erwartete den Ausfall. Ich ging mit dem gestellten Fußern in den Schnee, um zu kramen, und rief mir dadurch alle Fingerfinger klüppig, ohne Schmerz zu empfinden. Ich hörte genau das Aufschlagen meines Kopfes und Sägens an jeder Ecke des Felsens, und ich hörte den dumpfen Schrei, als ich unten aufsteil. Schmerzen aber empfand ich erst etwa nach einer Stunde. Während des Fallens aber stellte sich eine jähe Gedankenlosigkeit ein. Was ich in fünf bis zehn Sekunden gedacht und gefühlt habe, läßt sich in zehnmal mehr Minuten nicht erzählen. Alle Gedanken und Vorstellungen waren zusammenhängend und sehr klar, keineswegs trübselig verwirrt. Zunächst überlag sich die Möglichkeit meines Schicksals und sagte mir: „Der Felskopf, über den ich mich nicht hinwegsetzen werde, fällt unten offenbar als steile Wand ab (weil er werde den unten folgenden Boden für meinen Blick). Es kommt mir ganz darauf an, ob unter der Felswand noch Schnee liegt. Wenn dies der Fall ist, so wird der Schnee von der Wand abgeschmolzen sein und eine Kante bilden. Falls ich auf die Schneefläche, so kann ich mit dem Leben davontommen, ist aber unter kein Schnee mehr, so stürze ich ohne Zweifel in den Felsstiel hinab, und dann ist bei dieser Sturzgeschwindigkeit der Tod ganz unvermeidlich. Bin ich unten nicht tot und nicht bewußtlos, so muß ich sofort nach dem kleinen Felsköpfchen Gistgänger greifen, das ich beim Weggehen vom Entsch nicht mehr in der Touristenapotheke gezegeben, sondern nur in die Westentasche gesteckt habe, und davon einige Tropfen auf die Zunge nehmen. Den Sturz will ich nicht fallen lassen. Welle ich kann er mir noch nützen. Ich befehle ihm denn auch erst in der Hand. Ich dachte daran, die Wille wegzunehmen und fortzunehmen, damit nicht etwa ihre Schütter die Augen verlegen, allein ich wurde bereit gemacht und gefühlend, daß ich der Bewegung meiner Hände hierfür nicht mächtig werden konnte.“

Es geht sich demnach, daß den Abstürzenden keine Spur von Schrecken oder Angst überkommt, sondern daß er von einem

nützigen Ernst befeuert wird. Schmerzempfindung ist nicht vorhanden. Der Zeitraum erlischt während des Falles bedeutend verlängert, der der Dornbroch sehr blühschnell abweilt. Aber die Gedankenlosigkeit erlischt nicht nur eine unangenehme Verdrängung, sondern sie zerlegt sich auch durch große Gedanken aus und beschließt sich in der kurzen Zeitraume mit Verwirrungen, die über den Augenblick des Sturzes hinausreichen und weit in die Vergangenheit zurückgehen. Auch darüber spricht sich Dehn aus. „Ich lagte mir“, berichtete er, „daß ich, unten angekommen, gleichgültig, ob ich schwer verletzt sei, nicht, jedenfalls, wenn mir möglich, sofort aus Verleskräften rufen müßte: „Es hat mir gar nichts getan!“ damit meine Begleiter, darunter mein Bruder und drei Freunde, aus dem Schneefeld sich soweit aufraffen könnten, um überhaupt den ziemlich schwerigen Abstieg zu mir herab zustande zu bringen. Ich überlag dann, wie die Nachrich meines Todes bei den Meinigen eintraf, und tröstete sie in Gedanken. Dann lag ich, wie auf einer Wüste aus einiger Entfernung, mein ganzes vergangenes Leben in zahlreichen Bildern sich abspielen. Ganz wie selbst als agrare Paupereur. Alles war wie verflucht von einem himmlischen Licht. Auch die Erinnerung an sehr fröhliche Ereignisse war klar, aber dennoch nicht traurig. Da war kein Kampf und kein Streit, auch der Kampf vor Liebe geworden. Erlebte und schone Gedanken beherzigt und verbunden die Einzelbilder, und eine glühende Liebe zog wie herrliche Musik durch meine Seele. Mehr und mehr umgab mich ein herrlich blauer Himmel mit rosen und besonders mit zart violetten Wellen. Ich schwebte schmerzlos und sanft in denselben hinaus, während ich lag, daß ich mich frei in der Luft flog, und daß unter mir noch ein Schneefeld lag. Objektive Beobachtungen, Denken und subjektive Hülsen gingen gleichzeitig neben einander vor sich. Dann hörte ich mein dumpfes Hülschlagen und mein Sturz war zu Ende. In dem Moment war mir, als blicke ich schwarzer Gegenstand dem Meinen Augen vorüber und ich rief aus Entsetzenslaut drei oder viermal: „Es hat mir nichts getan.“

Ob es sich der Stürzenden vergehen konnte, nahm er jetzt von dem Hülschläger. Er griff nach seiner Wille, die unverweilt neben ihm in Schnee lag, bestatete seinen Hülsen und seine Wille, um zu schreien, daß keine Augen geschlossen waren. Da sah er seine Begleiter, Trill um Trill stehend, im







# Die sicherste Hilfe



bei Krankheiten aller Arten bietet Dr. med. Sanchez pat. Oxydonor Victor, wie anbreitete Mittel der höheren Preise hierorts bewiesen. Der Apparat, ein klärendes Studium des Gekindes, überträgt dem Körper als nützlichste Verbindung den Sauerstoff der Natur, wodurch die hiesigen Entzündungen aus dem Körper entfernt werden können. In kürzester Zeit bei Asthma, Rheumatismus, Schlangenbissen, Pleuritis, Frauen-, Zucker- und Gichtleiden, sowie bei allen anderen Krankheiten, wo sich eine ärztliche Hilfe vergebens war, erzielt, was bei uns eingeleitet werden kann. Wegen dieser aller Art empfehlen wir aus besonders mildem Apparat „Panaxora“. Zur vollständigen Ueberzeugung gewähren wir und außer dem Danke Preisermäßigungen. Bestellungen Sie stellen gratis und franco.

Leipzig 3, Dorffleischer 10 (Villa).

Rukin & Albrecht.

## Zähne!

Reform-Gebisse D. R. M., Gebisse ohne Gummien (Weib. Dr. Schmitt) event. latere fertig. Zahnziehen schmerzlos, (ohne alle Betäubung) von allen u. Humerbeizungen. Dr. chirurg. dentar. Netz, promoviert America, Geißstraße 21.

Nach Gewicht wäscht man Wäsche American Steam Laundry, Geißstraße 21.

## Herren-Garderobe

wird (schon) sauber gereinigt, sowie Reparaturen, Wenden, Handarbeiten u. Aufbügeln wird schnell und billig ausgeführt. Mittelstr. 2, II. Ang. Berger, Schneidermeister.

Pfänder zum Verkauf befristet und haltbar mit größter Verlässlichkeit. Sorbicus (belegert). Frau Berger, Mittelstr. 2 & 2r.

Eine gebrauchte 54 Dampffahrgarnitur, gut ausverarbeitet, neu concessioniert, verkauft preiswürdig. Rob. Kreisler, Bötchin.

H. Olivenöl Blanche Markt 125, empfiehlt A. Krantz Nachf., Gr. Steinstraße 11.



Unter Hinweis auf das von den Eisenbahn-Verwaltungen an das Publikum wiederholt gerichtete Ersuchen, den Bedarf von Braunkohlenbriketts zc. für den kommenden Winter während der Sommermonate zu decken und unter Berücksichtigung des Umstandes, daß bei späterer Anhäufung von Aufträgen eine pünktliche Bedienung erfahrungsgemäß nur Unmöglichkeit wird, richten die unterzeichneten Firmen an ihre Kundschaft das ergebene Ersuchen, ihren Fernerungs-Winterbedarf zur prompten Anfuhr nunmehr aufzugeben.

Gleichzeitig bemerken wir ergebenst, daß auf Bestellungen, die erst in der zweiten Hälfte des Septembers eingeht, eine Garantie zur Lieferung zu Sommerpreisen nicht mehr übernommen werden kann.

Halle a. S., den 1. August 1899.

Rich. Bertram, Eulner & Lorenz, Hugo Grosse, Paul Heydenreich-Niedleben, Mehnert & Müldener, Hugo Messing, G. Pauly, Rob. Pieske, H. Pröpper & Co., Reimann & Klopffleisch, Wilhelm Reupsch, Gustav Reuter, Chr. Storz.

Ein vom 7. bis 12. August verroist. Meine Rückkehr zeige ich nicht besonders an.

## Dr. Henze.



Marken im In- u. Auslande.

## Buchführung.

hosp. tit. 29 Mr. - einl. 15 Mr. - Einzel-Unterricht. Revisionen, Monats- und Jahres-Abgüsse, Inventuren u. vollständige Reorganisation der Bücher übernimmt F. C. Reyer, Buchhalter, Marktbergstraße 9.

Stud. phil. erheilt Literar. in Göttingen. Näheres Off. u. Dtl. an die Exped. d. Bl.

„Edelweiss.“ Dampfwäscherel und Plättwascherel. Fernsprecher 1257. Markt 13. Abholung, sowie Anlieferung geschieht durch eigenes Gebläse und Fuhrwerk. Von billigen Preis-Verhältnissen.

### Nächste Lotterie-Ziehungen.

26. Quedlinburger Pferde-Verlosung. Ziehung 5. October 1899. Preis des Loses 1 Mt. Hauptgewinn: Eine hochdelegante Equipage mit 2 edlen Pferden u. compl. Zubehör 1 B. v. 5000 Mt. 7 Pferde, beliebige Buchtiteln u. s. w.

2. Geld-Lotterie zur Erneuerung des Domes in Meissen. Ziehung 20.-26. October 1899. Preis des Loses 3 Mt. Hauptgewinn event. 100 000 Mt. 2. Preis 60 000 Mt. ein Gewinn 40 000 Mt. Ferner 20 000, 10 000 u. s. w. Remise fällt auf den zuletzt gezogenen Gewinn.

Königsberger Thiergarten-Lotterie. Ziehung 28. October 1899. Preis des Loses 1 Mt. Hauptgewinn 1 B. von 8000 Mt. Ferner 4000, 2000 Mt. 74 Silberäder u. s. w.

Loose vorräthig bei Otto Hendel, Buchbindungs-Markt 24, Halle a. S.

Verlag von Otto Hendel in Halle S.

Gesetzbücher der Bibliothek der Gesamt-Litteratur.

Bürgerliches Gesetzbuch für das Deutsche Reich. Text-Ausgabe mit Einleitungsregeln u. ausführlichem Sachregister. Geheftet 1,25 Mt., eleg. gebunden 1,50 Mt.

Handels-Gesetzbuch für das Deutsche Reich. Vollständige Ausgabe nach der Abfert. u. Geheftet mit Einleitungsregeln u. ausführlichem Sachregister. Geheftet 75 Pf., eleg. gebunden 1 Mt.

Die Verfassungsurkunde für den Preussischen Staat von 31. Januar 1850 nebst Ergänzungsstellen und einer Einleitung. Von Dr. jur. et phil. G. Schwarz. Geheftet 1,25 Mt., in Leinwand 1,50 Mt.

Angelichts des Inkrafttretens der neuen Gesetze wichtig für jedes Haus.

Jul. Soeding & v. d. Heyde, Soerde 1/28. Maschinenbau-Anstalt und Metallschmiede.

Liegende Ausziehkessel und stehende Hörentkessel bis 30 cm Durchmesser. Größere Hörentkessel und Kessel anderer Bauart in kurzer Zeit lieferbar. Preislisten monatlich.

Zu Bauten empfehlen frischen Portland-Cement in Säcken, in 1/2 u. 1/4 Tonne, feuerfesten Cement, engl. blauen und rothen Backsteine, Lechsteine, Druckschiefer, Dachpappe, Steinkohlentheer, Steinkohlenspeck, Asphalt, Gaudron, Gyps, Cressot, Kientheer, Carbolnium, Thonröhren und Faconstücke, englische und deutsche Chamottesteine, Chamottewörter zu den billigsten Preisen.

Klinkhardt & Schreiber, Neue Promenade 12, neben der Volksschule, Fernsprecher 203.

Steinkohlen aller Art, auch Englische Anthracit, Stuben-Coak, Grude-Coak (Bhm., Braunkohlen (Salonkohl), Braunkohlenbriketts u. Presssteine zur vorzüglichsten Stuben- und Küchenheizung empfohlen in bester Qualität und zu billigsten Preisen in ganzen Wagenladungen, Fuhrern oder kleineren Quantitäten.

Klinkhardt & Schreiber, Neue Promenade 12. Bestellungen zur Anlieferung ins Haus werden prompt ausgeführt. Fernspr. 203.

Weizenschalen-Melassefutter das bewährteste, gesunde und billigste Melasse-Milchfutter für Pferde, Misp- und Maltvieh.

Louis Frisch Nachf. Joh. Paul Eisenschmidt.

Allen voran sind Zeiss's Patent-Reklame-Spitzen. Patent-Spitzen. Zeiss & Co. Königssee-Egelsdorf-Thun-Fabrik patentirter Papier-Reklame-Spitzen.

Erny's Garantie-Elemente sind anerkannt die besten für Haus-Telegraphie und Telephonie. Garantie!

Wilhelm Erny, Electrotechniker, Blücherstraße 10.

Jagd- und Manöver-Conserven mit praktischem Kochapparat versehen, als Suppen, Fleisch mit Gemüse, Braten, Wild, in grosser Auswahl empfohlen.

Pottel & Broskowski.

Was ist das? „Hala-Kakao“ ist ein auf vortheilhafteste Weise aufgeschlossenes, leicht lösliches Kakaopulver, welches sich wegen seiner Reinheit, Bekömmlichkeit, Schmackhaftigkeit und Wohlthätigkeit allgemein beliebt hat. Anerkanntermassen steht die Marke „Hala“ in erster Reihe der deutschen Fabrikate!

Alleiniger Fabrikant: Bernh. Most in Halle a. S. 1. Gegr. 1859.

Elend-Schierke. Hôtel St. Hubertus. Pension 4.50 bis 6.50. Anzeigeb. Prop. froc.

Aug. Weddy liefert auf Yost-Maschine Schreibarbeiten und Vervielfältigungen. Interieur 20 Mr.

Fahrräder, Zubehörtheile alle Reparaturen billig. Zandorf, Merseburgerstr. 147. Telefon 888.

Leipziger Straße 11, 1. Etage. Möbel-Magazin. Anerkannt billigste Bezugsquelle der Möbelbranche.

Größtes Ausstellungs-Gesellschaft Familien und Brauereien sehr zu empfehlen. Vollständige Abrechnungsrichtung erst Anhalten nur 572 Mt.

Salon. 1 Büffettisch mit 6 Stühlen 110, 1 Verticil mit Aufhängelocke 80, 1 Sofa mit 2 Stühlen (neue) 80, 2 große Säulen-Tische 50, 1 großer Tisch mit 6 Stühlen 30.

B Wohnzimmer. 1 Schreibtisch (Schwarz) 30, 1 Schreibtisch mit 2 Stühlen 30, 1 Ottomane, 3 Stuhl. Mispbezug 50, 1 ar. Hängelampel mit 2 Schirmen 30, 4 Stühle (Holz) 16.

Schlafzimmer. 2 hohe franz. Betten mit Sprungfedern 80, 1 Bettstisch mit 2 Stühlen 30, 1 Kammertisch 50, Vollständige Abrechnungsrichtung 50, sowie Abrechnungsrichtung 6000 Mt. stets am Lager. Trotz der billigen Preise langjährige Garantie.

M. Resch, Leipziger Straße 11, 1. Etage. Eingang St. Eimberg. Allreiterer Preisverkauft gratis.

Gebrauchte Fahrräder, welche wir in bester Qualität zu haben, werden, bei uns vorerhalten, sehr preiswürdig abgegeben. Heinrich Kreyer, Blücherstr. a. S., Marktstraße 11.

Havana-Honig, kein Kunstprodukt „Hinterbühne“, sondern gewahrt reinen Bienehonig, empfindlich in besserer Qualität à 8 Pf. 75 S., bei 6 bis 70 S.

Carl Boech, Beilstr. 11 u. Markt Hoher Torus Nr. 12.